

Ulrich Gf. v. Cilli, 1895; Xenia, 1897; Das alte Lied, 1898; Zlatorog, 1921; etc. Operetten: Die Amazonen der Kn., 1904; Der Apollotempel, 1909; etc.

L.: *Il Piccolo vom 29. 12. 1924; Enc. della musica, Bd. 4, 1972; Schmidt; SBL; Nar. Enc.; Enc. Jug.; Pol stoletja društva Pravnik (Ein halbes Jh. Ver. Pravniki), 1939, S. 102ff.; D. Cvetko, Zgodovina glasbene umetnosti na Slovenskem (Geschichte der Tonkunst in Slowenien), Bd. 3, 1960, S. 362ff.; A. Rojc, L'attività musicale del gruppo etnico sloveno a Trieste dal 1848 all'avvento del fascismo, lit. Diss. Triest, 1973/74; D. Cvetko, Musikgeschichte der Südslawen, 1975, S. 161; Mitt. N. Gspan, Ljubljana, Jugoslawien. (F. Poselli)*

Parmann Oskar, General. * Mantua (Lombardei), 20. 6. 1844; † Wien, 12. 1. 1916. Absolv. das Kadetteninst. in Marburg a. d. Drau und die Genieakad. in Klosterbruck b. Znaim, aus der er 1863 als Lt. zum IR 76 ausgemustert wurde. 1866 kämpfte P. als Komp. Off. auf dem italien. Kriegsschauplatz, erhielt 1867/68 an der Kriegsschule seine höhere militär. Ausbildung, wurde im November 1868 als Oblt. dem Gen.Stab zugeteilt und wirkte zunächst als Brig.Gen. Stabsoff. in Wien. 1871/72 arbeitete er bei der Mappierung in Siebenbürgen, 1872–75 war er als Hptm. beim Militärkmdo. in Temesvar und gleichzeitig auch als Taktiklehrer an der dortigen Inf.Kadettenschule tätig. Im November 1875 kam P. in das neuerrichtete Telegraphenbüro des Gen.Stabes nach Wien und machte sich 1878 um die Organisation der Feldpost und des Feldtelegraphenwesens im Okkupationsgebiet verdient. Er wurde nach kurzer Verwendung als Divisionsgen. Stabschef in Hermannstadt, 1880 Chef des Telegraphenbüros, 1886 Obst. 1887 zur Truppendienstleistung eingerückt, kommandierte P. zunächst ein Baon. des IR 59 in Trient bzw. Salzburg, 1889–91 das IR 76 in Ödenburg. 1891–95 führte P. (1892 GM) die Landwehrbrig. in Graz, 1895–99 (1896 FML) die 32. Inf.-Truppendiv. in Budapest, 1899–1903 wirkte er als Insp. der Armeeschießschule und als Präses der Komm. zur Beurteilung der Stabsoff. Aspiranten, 1903 bis zu seiner Pensionierung (1911) war P. (1904 FZM) Stellvertreter des Oberkmdt. der k. k. Landwehr, um deren Ausbau er sich bedeutende Verdienste erwarb. 1904 Geh.Rat und Obst. Inhaber des IR 12.

L.: *Fremden-Bl. vom 7. 2. 1903 (Beilage) und 12. 1. 1904 (Beilage); N. Fr. Pr., RP und Wr. Ztg. vom 15. 1. 1916; Die Reichswehr vom 8. 6. 1899; Österr.-ung. Heeresztg. vom 20. 4. 1903; Die Vedette (Beilage zum Fremden-Bl.) vom 19. 4. 1905; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Generalität, S. 20; Gatti, Bd. 1, S. 1035; KA Wien. (R. Egger)*

Parrot Jakob von, General. * Frankfurt a. Main, 1792; † Wien, 24. 10. 1858. Trat 1809 in das k. k. Heer ein und machte den Feldzug dieses Jahres als Dragonerlt. bei der Armee in Deutschland mit, wobei er in Kriegsgefangenschaft geriet. Er war 1812 beim Auxiliarkorps in Rußland, 1813–15 bei der Armee in Italien und wirkte 1817/18 bei der Komm. für Befestigungsarbeiten in den Alpen und im Apennin. 1821 (Rtm. im Husarenrgt. 5) machte P. die Pazifikationsaktion in Piemont mit, 1837 Gen.Kmdo. Adj. und Militärreferent beim Gen.Kmdo. in Lemberg, 1840 Obst. und Kmdt. des Husarenrgt. 4, das 1846 an den Kämpfen zur Unterdrückung der Unruhen in Westgalizien teilnahm. Im Revolutionsjahr 1848 war P. als GM (3. 1. 1848) Brigadier in Wien, begleitete zunächst K. Ferdinand (s. d.) nach Mähren und nahm im Oktober an den Kämpfen um Wien teil. 1849 war P. bei der Armee Windischgrätz, dann bei der russ. Armee in Ungarn, 1849 FML. Nach dem Feldzug als Divisionär in Böhmen eingeteilt, wurde P. 1851 Erzh. Albrecht (s. d.) in dessen Eigenschaft als Militär- und Zivilgouverneur in Ungarn als Gen.Adj. (ab Jänner 1853 als Ad latus) zugeteilt. 1854–56 kommandierte P. das 2. Inf. Armeekorps in Lemberg, anschließend daran war er bis 1858 Ad latus des Kmdt. der 4. Armee in Lemberg. 1853 Geh.Rat, 1854 2. Inhaber des Kürassierrgt. n. 7.

L.: *Wr. Ztg. vom 26. 10. 1858; KA Wien. (R. Egger)*

Parschalk Josef, Bildhauer und Restaurator. * Kastelruth (Südtirol), 31. 5. 1864; † Wien, 5. 7. 1932. Besuchte die Fachschule für Bildschnitzer in St. Ulrich in Gröden und arbeitete dann als Gehilfe bei Demetz in Gröden und bei J. v. Blaas (s. d.) in Innsbruck. 1888 ging er nach Wien, wo er Kompagnonverträge mit den Bildhauern Sterrer, Erler (s. d.), Penk und Barwig (s. d.) schloß, bei denen er nicht als Entwerfer, sondern als Ausführender tätig war. 1898 eröffnete er ein eigenes Atelier. Beim Wettbewerb um das Andreas Hoferdenkmal in Wien, 1904, und das Denkmal der Katharina Lanz (s. d.) in Buchenstein, 1905, kam es zu einem Skandal und zu einem Prozeß der akadem. Künstler gegen den Autodidakten P., wobei ihn Barwig des Plagiaten beschuldigte und P. von den Aufträgen zurücktrat.

W.: Statuen, Kapelle des Jesuitenkonvikts, Kalksburg b. Wien; Ackerbau und Wiss., Portalgruppe